

Ein Baum voller Geheimnisse

CARLSEN

NATALIE
STANDIFORD

Ich ging einen Schritt auf das Geräusch zu, dann noch einen.

Es war ganz in der Nähe.

Es wurde lauter.

Ich war ganz nah.

Ich stand vor einer hohen alten Ulme. Sie hatte ein Loch im Stamm, das größer war als mein Kopf, und als ich meine Hand auf die dicke Rinde drückte, vibrierte sie wie ein Bienenkorb voller Bienen.

Ich spähte in das Loch. Es war dunkel im Baum, aber aus der Schwärze blinkte mir etwas Weißes entgegen.

Es waren keine Bienen. Bloß dieses Stückchen Weiß. Ich griff in das Loch und zog ein mehrfach gefaltetes Blatt Papier heraus.

Wie kam ein Blatt Papier in einen Baum?

»Minty!«, rief Paz. Ihr Stimme klang weit entfernt. »Wo steckst du? Komm zurück!«

Ich stopfte das Blatt in die Tasche meiner Shorts und rannte durch den Wald zurück. Als sie mich sahen, hüpfen Hugo und Robbie auf und ab und winkten. »Juhu! Der Fledermausmann hat sie nicht erwischt!«

»Alles in Ordnung mit dir?«, fragte Paz.

»Er ist mir entwischt«, sagte ich.

»Wer ist entwischt?«, fragte Lennie.

»Ich bin nicht ganz sicher, aber ich glaube, es war ein Junge«, erzählte ich ihnen. »Tut mir leid, Lennie, aber für

den Fledermausmann war er nicht groß genug.«

»Braucht dir nicht leidzutun.« Lennie schüttelte den Kopf. »Ich will ja gar nicht, dass es der Fledermausmann ist. Aber vielleicht war es ja der Fledermausjunge, sein Sohn.«

»Vielleicht«, sagte ich, damit sie sich besser fühlte.

»Dieser Blitz«, sagte Paz. »Warum fotografiert er uns?«

»Er ist bestimmt ein Spion«, sagte Hugo. »Er hat uns hinterhergeschnüffelt!«

»Wo ist er hingernannt?«, fragte Lennie.

»Auf die andere Seite«, sagte ich. »Quer durch den Wald.« Den Baum, den ich unterwegs entdeckt hatte, erwähnte

ich nicht. Es war, als hätte mir sein Gemurmel zugeflüstert, ihn nicht zu verraten.

»Die andere Seite ...« Die versammelten Calderons blickten nervös zum Wald.

Es gab nur einen Ort auf der anderen Seite, zu dem man gehen konnte.

Das Hexenhaus.

»Das kann nicht sein«, sagte Hugo. »Da lebt doch nur die Hexenfrau. Und die frisst Kinder.«

Der Fledermausmann mochte ein Märchen sein – ich war mir nicht ganz sicher, aber ich hatte auch keinen Gegenbeweis –, doch das Hexenhaus war auf keinen Fall ein Märchen.

»Ich mag es nicht, wenn man mir

hinterherspioniert«, sagte Paz. Sie hielt sich den Bauch. »Autsch.«

»Was hast du denn?«, fragte ich.

»Mir tut der Bauch weh.« Paz ließ sich auf den Rasen fallen und hielt sich die Seite. »Uuuh.«

»Hast du irgendwas Komisches gegessen?«, fragte ich.

»Nein. Alles wie immer. Aber gleich nachdem die Fieslinge weg waren – wumm. Ahh. Au ...«

»Oh nein!«, rief Lennie. »Alles in Ordnung?«

»Ich hole Awa.« Hugo rannte ins Haus. Awa ist die Köchin der Calderons. Sie spricht kaum Englisch, aber sie kennt für alles irgendwelche seltsamen Kräuterheilmittel, ob es sich um